



HALLO NACHBAR!

Leben und Arbeiten in Anklam



Rekordverdächtig: seit 1957 Mieterin in der selben Wohnung Wohnen wir hier nicht gut?

Als uns Frau Rosenthal die Tür öffnet, stehen wir vor einer zierlichen Frau, der man ihre 89 Jahre nicht ansieht. Mit einem offenen, wachen Blick und einem strahlenden Lächeln bittet sie uns herein. Heute hat die GWA Kuchen und Blumen mitgebracht, denn Brunhilde Rosenthal wohnt mit ihrem Mann Heinz seit 1957 in diesem Haus. Sie sind damit für die GWA, als Rechtsnachfolgerin der KWV, eine der »dienstältesten« Mieter. Wohnungsbewirtschafterin Marlies Stoldt überbringt die herzlichsten Wünsche von der Geschäftsführung der GWA. „Unser Unternehmen hat in diesem Jahr sein 30. Jubiläum. Aber wir haben ja nach der Wende laut Einigungsvertrag den Wohnungsbestand der KWV übernommen und somit sind die Altmietler aus der Vorwendezeit auch unsere Mieter“, erklärt Frau Stoldt. Inzwischen setzt Brunhilde Rosenthal den Kaffee auf, denn dazu schmeckt der mitgebrachte Kirsch Kuchen noch besser. Wie alles begann? „Wir kamen von Turow nach Anklam“, erinnert sich Frau Rosenthal. „Dort wohnten wir nach der Flucht aus dem Sudetengau bei einem Bauern. Wir wollten aber auf eigenen Füßen stehen, hatten schon Kinder. Zuerst hieß es aber Aufbaustunden zu leisten. Die waren Teil des Nationalen Aufbauwerks in der DDR.“ Dann endlich, kurz vor Weihnachten '57, war es soweit: Einzug mit den drei Kindern in die neue



Ist Brunhilde Rosenthal die „dienstälteste Mieterin“? Marlies Stoldt (rechts) überbringt einen Blumengruß der GWA. Foto: Andreas Meenke



Hochzeit von Brunhilde und Heinz Rosenthal 1951. Foto: privat

Wohnung in Peene-Nähe. Und gleich die Vollkatastrophe: Rohrbruch, knöchelhohes Wasser in den Zimmern – der gesamte Fußboden musste nochmal neu gemacht werden. Dann aber wurde die Wohnung der Lebensmittelpunkt. Hier wuchsen die Kinder auf, hier ging man zur Arbeit beim Großhandel und bei der Polizei, von hier aus starteten die Exkursionen und Urlaubsfahrten mit dem Trabi, Wartburg oder BMW. Beim Blättern im Fotoalbum zieht an uns das ganze Leben der Familie Rosenthal vorbei. „Ich bin hier immer glücklich gewesen“, sagt die rüstige Seniorin. Erst vor Kurzem hatte sie ihren Mann gefragt: „Wohnen wir hier nicht gut, Heinz?“

Heizwerk-Umbau schreitet voran

Wochenlang erinnerten die Schornsteine des Heizwerkes an ein Kunstwerk von Christo und Jeanne-Claude: silbrig schimmernde Folien verhüllten die Arbeiten hinter dem Vorhang. Hier wurde kräftig Hand angelegt. Drei Schichten Spezialfarbe mussten durch die Malerfirma Illguth DIN-gerecht aufgetragen werden, um einen langfristigen Witterungsschutz zu garantieren. Jetzt erstrahlen die Schornsteine in einem coolen Blau und sind der Auftakt einer ganzen Reihe von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten am Heizwerk. „Die Planungsphase ist abgeschlossen, die Beauf-

tragungen laufen“, informiert Jens Kiel, Abteilungsleiter Stadtwärme und Energie bei der GWA. „Es schließen sich eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen an: die komplette Umstellung auf LED-Beleuchtung, der Umbau des Sozialtraktes sowie dann endlich die Kompletterneuerung der Außenfassade.“ Mit Spannung wird ein Fördermittelbescheid erwartet, der dann den wichtigen Einbau einer effektiveren Steuerungs- und Regeltechnik ermöglicht. Diese Maßnahmen sind konkrete Schritte auf dem Weg zur Erreichung der hochgesteckten CO₂-Emissionsziele.



Hinter Planen vorborgen, erhielten die Schornsteine ihren neuen Anstrich. Foto: Andreas Meenke



Martina Meyer

Foto: Andreas Meenke

Eine Frau für den Bau

Seit 2006 ist die Bauingenieurin Martina Meyer bei der GWA und heute Abteilungsleiterin Technik. Bei ihr laufen die Fäden zusammen, wenn es um Planungen, Ausschreibungen und Bauüberwachung geht. Stolz blickt sie auf die vergangenen Jahre zurück, in denen sich die sichtbarsten Veränderungen am Markt vollzogen. „Insgesamt sieben Wohn- und Geschäftshäuser haben wir als GWA am Markt gebaut“, resümiert sie. „Das Eckhaus Nikolaikirchstraße/Ecke Grapengießergasse mit der integrierten Stadtbibliothek wird das achte Gebäude und bildet auch den Abschluss der Innenstadtbebauung im Bereich Quartier 2.“ Wenn die Baugenehmigung erteilt wird, kann mit dem Neubau begonnen werden. Die Abteilung Technik

ist auch die Schnittstelle zu den Planungsbüros und zum Stadtbauarchitekten Lutz Braun. Darüber hinaus koordiniert sie die Sanierungen und Umbauten des GWA-Wohnungsbestandes.



EIN KLICK: DIE GWA AUF SOCIAL MEDIA

Einfach scannen!